

Informationen aus der Einen Welt

Kirchenleitung wiedergewählt

Konzil der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IELCB) setzt Zeichen der Einheit



Foto: IELCB

Wiedergewählt. Das alte Präsidium der IELCB ist auch das neue: Silvia B. Genz, Odair A. Braun und Mauro Batista de Souza (v.l.n.r.)



Das Konzil der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IELCB), das in Format und Funktion vergleichbar mit einer Landessynode hierzulande ist, hat bei seiner Tagung von 19. bis 23. Oktober 2022 Silvia B. Genz erneut zur Kirchenpräsidentin gewählt. Die Theologin stand schon in den vergangenen vier Jahren an der Spitze der mit rund 700.000 Mitgliedern größten lutherischen Kirche in Lateinamerika.

Auch was die beiden Stellvertretenden der Kirchenpräsidentin betrifft, bleibt alles beim Alten. Pastor Odair A. Braun wurde als 1. Vizepräsident wiedergewählt und auch Mauro Batista de Souza behält sein Amt als 2. Vizepräsident. Ebenfalls in ihrem Amt bestätigt wurde Emma Dunk Cintra als Präsidentin des alle zwei Jahre stattfindenden Konzils, das über die grundsätzliche Ausrichtung und die missionarischen Ziele der Kirche entscheidet. Im Vorfeld des Konzils gab

es Befürchtungen, wonach sich die in Brasilien grassierenden politischen und gesellschaftlichen Spaltungstendenzen auch auf die IELCB übertragen könnten. Zumindest was die Kirchenleitung betrifft, haben sich diese Befürchtungen nicht bestätigt.

„Diese Entscheidung verspricht auch Kontinuität für die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen der IELCB und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern“, kommentiert Hanns Hoerschelmann, Direktor des bayerischen kirchlichen Partnerschaftszentrums Mission EineWelt, den Wahlausgang. Aufgrund der „großen räumlichen Entfernung und der unterschiedlichen Kontexte, in denen beide Partnerkirchen arbeiten“, und nicht zuletzt auch weil „durch die Corona-Pandemie die Möglichkeit der persönlichen Begegnung eingeschränkt war“, sei die personelle Kontinuität hilfreich.

Hanns Hoerschelmann war zusammen mit dem Brasilienreferenten von Mission EineWelt, Geraldo Grützmann, als Gast beim Konzil der IELCB vor Ort in Cacual, Rondonia.

Thomas Nagel

Liebe Leserinnen und Leser,

4.000 Teilnehmende aus fast allen Kirchen dieser Welt kamen Anfang September bei der Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) in Karlsruhe zusammen. Wir waren für Mission EineWelt dabei. Es war ein wunderbares, prägendes und inspirierendes Erlebnis. Im intensiven Austausch, im gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten und in der Begegnung hat sich eine unfassbar große Energie entwickelt. Wir hoffen, dass diese Kraft uns weiter in die Zukunft unserer Welt trägt, die wir als Kirchen aktiv mitgestalten.

Die Weltchristenheit hat in Karlsruhe zugesichert, dass die Kirchen dieser Welt wirksam dazu beitragen können, diesen Planeten zu einer besseren Welt für alle zu machen. Deswegen ist es ein Auftrag für Mission EineWelt, Seite an Seite mit unseren Partnerkirchen, darauf aufmerksam zu machen, wie die Menschen im Globalen Süden den Preis für unsere Art des Lebens und des Wirtschaftens bezahlen. Die Klimakrise, Armut, Hunger und fehlende Teilhabe sind zugleich Ursache und Wirkung eines weltumspannenden Problems.

Die Zeit drängt, dass wir als Christinnen und Christen eine gemeinsame Vision entwickeln, die von der christlichen Nächstenliebe geprägt ist, und dass wir als Menschen im Respekt füreinander umsetzen, wie wir in Zukunft zusammenleben wollen. Von der ÖRK-Vollversammlung ging dafür ein starkes Signal aus.

Lassen Sie uns miteinander dieses Signal und diese Botschaft, die tief in unserem Glauben verwurzelt ist, leben und weitertragen!

Ihre

Dr. Gabriele Hoerschelmann
Direktorin

und Ihr

D. Min. Hanns Hoerschelmann
Direktor

Vorreiterin und zentraler Teil der Kirche

Der Kirchliche Entwicklungsdienst (KED) Bayern feierte 50+2-Jubiläum

Corona-bedingt mit zwei Jahren Verzögerung feierte der Kirchliche Entwicklungsdienst (KED) Bayern am 23. September 2022 im Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg sein Jubiläum: statt 50 nun eben 50 plus 2. In vielen Beiträgen, auch im Impulsvortrag des bayerischen Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm, wurde deutlich, dass die Arbeit des KED auch und insbesondere als Teil von Mission EineWelt eine zentrale Basis des Selbstverständnisses der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern bildet.

Ist kirchliche Entwicklungszusammenarbeit etwas „exotisches“, ein Tüpfelchen auf dem i, aber nichts Essenzielles? Mitnichten. „Eingebunden sein in die Welt gehört zum Christsein“, begrüßte Hanns Hoerschelmann, Direktor von Mission EineWelt, die rund 150 Gäste der Jubiläumsveranstaltung. Deshalb sei es „wichtig, dass wir uns hier in Bayern und weltweit einsetzen“. Dazu, so Hoerschelmann, seien „wir berufen und befähigt“.



Fotos: Thomas Nagel

„Die Eine Welt muss zentraler Teil unserer Kirche bleiben“, forderte Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm bei der Feier zum KED-Jubiläum

Heinrich Bedford-Strohm nahm in seinem Impulsvortrag diesen Ball auf. Die Arbeit des KED sei Anlass, „auch mal selbstbewusster zu werden als Kirche“, befand der bayerische Landesbischof. Er attestierte der kirchlichen Entwicklungsarbeit eine „Vorreiterrolle“ bei Themen wie „Fairer Handel“, „Klimawandel“ und „globale Gerechtigkeit“. Die Weichen zur Gründung

kirchlicher Entwicklungsdienste seien bei der EKD-Synode von 1968 in Berlin-Spandau gestellt worden, als „auf das Drängen der Kirchen des Südens im Ökumenischen Rat der Kirchen“ hin die Forderung aufgenommen wurde, „mit echtem entwicklungspolitischen Einsatz und gelebter Solidarität auf die Ungerechtigkeiten bei der Verteilung von Wohlstand und dem Zugang zu Märkten und Möglichkeiten zu antworten“. Diesen „Weltgestaltungsauftrag“ müsse sich „die ganze Kirche“ zu eigen machen, forderte Bedford-Strohm. Beim Thema „Entwicklung“ gehe es „nicht um ein Randthema der Kirche“, sondern „um ihren Kernauftrag“. Seine Folgerung: „Die Eine Welt muss zentraler Teil unserer Kirche bleiben.“ Deshalb sei die Arbeit von Mission EineWelt und dem KED „die zentrale Basis für die Arbeit der Kirchen überhaupt“. Die größte Herausforderung für die zukünftige Arbeit liege darin, den „goldenen Vorhang“ zwischen Globalem Norden und Globalem Süden zu lüften. „Das ist für mich die allererste Aufgabe des KED“, betonte der Landesbischof.

Nach einer Revue „50 Jahre in 50 Minuten“ mit Adelheid von Guttenberg, bayerische KED-Beauftragte von 1990 bis 1999, Kuno Hauck, ehemaliger Referent für entwicklungspolitische Bildungsarbeit im KED Bayern, Käthe Pühl, ehemaliges Mitglied der Landessynode, Jürgen Kaiser, bis 2021 Koordinator des Bündnisses erlassjahr.de, Sven Hilbig, Referent für Handelspolitik und Digitalisierung bei Brot für die Welt, Eva-Maria Reinwald, Fachpromotorin für Globale Wirtschaft und Menschenrechte bei Südwind, und der ehemaligen Freiwilligen Clara Groth ging es daran, Bilanz zu ziehen.

„Was haben wir (gemeinsam) erreicht und was braucht die Politik von der Kirche?“ fragte Jürgen Bergmann, Leiter des Referats Bildung Global (vorher Entwicklung und Politik) bei Mission EineWelt, den Grünen-Politiker Uwe Kekeritz, bis 2021 Mitglied im Bundestagsausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und Herman Imhof, bis Ende 2018 CSU-Landtagsabgeordneter und Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung. Für Uwe Kekeritz sind das Engagement gegen das Freihandelsabkommen TTIP und der Einsatz für ein Lieferkettengesetz „Errungenschaften“ der Zusammenarbeit von Kirche und Politik. Zudem haben die Kirchen aus seiner Sicht „an Radikalität gewonnen“. Inzwischen hätten sie erkannt: „Wir müssen das System verändern.“ Hermann Imhof forderte „starke Kirchen“, die, „an der Tat gemessen“, glaubwürdig seien. Mit Bezug auf das Papstwort „Diese Wirtschaft tötet“ zeigte auch er sich überzeugt von der Notwendigkeit eines grundsätzlichen Umdenkens: „Wir brauchen einen Systemwechsel. Daran müssen wir miteinander arbeiten.“

Thomas Nagel

In Betrieb und eingeweiht

Neues Röntgengerät für Ilembula

Das Ilembula Lutheran Hospital hat ein neues digitales Röntgengerät. Am 27. Oktober 2022, wenige Wochen nach der Inbetriebnahme, wurde es in Anwesenheit einer Delegation um Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Mission EineWelt-Direktorin Gabriele Hoerschelmann, Joachim Pietzcker, Vorsitzender des Finanzausschusses der bayerischen Landessynode, Sandra Bach, Referentin des Landesbischofs, und Schwester Nicole Grochowina, Vorsitzende des Ausschusses für Ökumene, Mission und Dialog, vom Bischof der Süd-Diözese der ELCT, George Fihavango, feierlich eingeweiht. Für die Mitarbeitenden im Röntgen-Team bringt das neue Gerät eine große Erleichterung: „Sie müssen jetzt nicht mehr in den gesundheitsschädlichen Dämpfen der Dunkelkammer arbeiten“, freut sich Chirurg Werner Kronenberg, der von Mission EineWelt an das kirchliche Krankenhaus entsendet wurde. Zudem verbessert sich durch die neue Anlage auch die Qualität der Röntgenaufnahmen.

Auch der Chefarzt des Ilembula Lutheran Hospital, Baldowino Pangamawe, ist begeistert: „Diese neue Anlage wird uns helfen, die Behandlung für unsere Patientinnen und Patienten deutlich zu verbessern.“

Die etwa 45.000 Euro teure Anlage wurde durch den Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) Bayern finanziert. Die Gelder stammen aus Kirchsteuerermitteln der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Das Ilembula Lutheran Hospital ist ein Distrikt-Krankenhaus in der Süddiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT). Ilembula liegt in der Iringa Region im Südwesten des Landes. Das Hospital ist eines von 24 Krankenhäusern der ELCT.

Claus Heim



Foto: Martin Miséré

George Fihavango, Bischof der Süd-Diözese der ELCT, bei der feierlichen Einweihung des neuen Röntgengeräts

Lebendige Partnerschaft Besuch aus Malaysia im Dekanat Gunzenhausen

In der zweiten Septemberhälfte bis Anfang Oktober besuchten vier Männer und eine Frau aus der Lutherischen Kirche in Malaysia (Lutheran Church in Malaysia, LCM) das Dekanat Gunzenhausen.

Seit gut zehn Jahren besteht eine Partnerschaft, die sich nun über die siebte Begegnung freute. Das ist so ungewöhnlich oft wie erfreulich. Und dazu kommt, dass derzeit zum dritten Mal ein Freiwilliger aus Kuala Lumpur im Dekanat Gunzenhausen mitarbeitet.

Ein Schwerpunkt der Reise war der Besuch diakonischer Einrichtungen. Dazu kamen Gespräche über gemeinsame Probleme des Gemeindeaufbaus – beispielsweise über die Frage „Wie erreichen wir junge Menschen?“. Die Christ*innen sind in Malaysia eine Minderheit, und auch die lutherische Partnerkirche in Malaysia hat Probleme, Mitglieder nicht an neue Bewegungen zu verlieren und junge Leute zu gewinnen.

Neben den Besuchen bei der Diakonie und den Gesprächen ergaben sich auch schöne Abende in Familien oder in der Dorfgemeinschaft auf der Kirchweih.

Matthias Knoch



Foto: Heike Halbmann

Ein Besuch in der Ausstellung einBlick von Mission EineWelt gehörte ebenfalls zum Programm der Partnerschaftsgruppe aus Malaysia und ihrer Begleiter*innen aus dem Dekanat Gunzenhausen: Benjamin Kreuzer, Kierren Lee, Dan Lee, Javid Aw, Wandy Tan, Sebastian Ng, Shang Meng Hong, Thomas Paulsteiner und Matthias Knoch (v.l.n.r)

„Gemeinde Fair und nachhaltig“

Melanchthongemeinde in Nürnberg-Ziegelstein wurde am Erntedank-Sonntag ausgezeichnet

Das Erntedankfest ist mittlerweile für viele evangelische Gemeinden in ganz Bayern auch Ort, um neben dem Dank für Erntegaben in verstärktem Maße auf Themen wie Umweltverantwortung und Klimagerechtigkeit hinzuweisen und somit den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung kreativ auszugestalten. Ein Beispiel dafür ist die Melanchthongemeinde in Nürnberg-Ziegelstein. Das Erntedankfest wurde hier unter Mitwirkung und musikalischer Unterstützung des Kinderchors gefeiert. Für die Kinder gab es die Gelegenheit zum Basteln von Gebetswürfeln, die beispielsweise beim Tischgebet zum Einsatz kommen können und so das Motto des Gottesdienstes veranschaulichen: Erntedank an jedem Tag.

Da der Gemeinde die Fragilität unseres Ökosystems – hier und weltweit – bewusst ist, fand in diesem Gottesdienst auch die Auszeichnung der Melanchthongemeinde als „Gemeinde: Fair und nachhaltig“ statt. Dieses Auszeichnungs- und Profilbildungsprojekt für evangelische Kirchengemeinden in ganz Bayern, das von den drei Kooperationspartner*innen Mission EineWelt, Brot für die Welt und der Umwelt- und Klimaarbeit in der ELKB auf den Weg gebracht wurde, würdigt das Engagement von Kirchengemeinden in den Bereichen des fairen und nachhaltigen Konsums, der Umweltverantwortung und der weltweiten Partnerschaften. Es macht auf die Not-

wendigkeit aufmerksam, diese drei Bereiche in einer globalisierten Welt zusammenzudenken.

Das Projekt ist gleichzeitig auch Motivation für Gemeinden, ihr Engagement weiter zu vertiefen und auszubauen, denn zur Auszeichnung gehört auch ein Schwerpunktprojekt, das zunächst für zwei Jahre geplant wird. Die Melanchthongemeinde weist bereits ein beeindruckendes Engagement in den Bereichen des fairen und regionalen Beschaffungswesens oder der Umweltverantwortung auf. Als zusätzliches Schwerpunktprojekt sind das Anlegen einer Blüh- und Streuobstwiese und der Bau von Bienen- und Insektenhotels in Kooperation insbesondere mit der Kinder- und Jugendarbeit geplant. Dafür bekam die Melanchthongemeinde eine offizielle Urkunde, sowie eine Plakette, damit das Engagement der Gemeinde auch nach außen hin sichtbar wird.

Dass die globale Dimension nicht aus den Augen verloren wird, wurde in diesem Erntedankgottesdienst auch an der Kollekte deutlich, die für die Arbeit von Mission EineWelt in den Ländern des globalen Südens gesammelt wurde. Bäuerinnen und Bauern aus der Melanchthongemeinde hatten große Mengen an saisonalem Gemüse gespendet, das gegen eine Spende mitgenommen werden konnte. Insgesamt kamen so über 500 Euro zusammen, die nun für



Foto: Melanchthongemeinde Nürnberg

Gemeinde Fair und nachhaltig: Felix Imer (Mission EineWelt), Thomas Sandner, Jürgen Bergmann, Tia Pelz, Gerlinde Troebs, René Seiler (v.l.n.r.)

verschiedene Projekte in den Bereichen der Partnerschafts- und Entwicklungszusammenarbeit verwendet werden. Das ist ein schönes Zeichen, denn die Folgen des Klimawandels sind besonders im globalen Süden durch Naturkatastrophen zu spüren, verursacht sind sie aber hauptsächlich durch unseren Lebensstil hier in den Industrienationen. So zeigte dieser Gottesdienst auf eindruckliche Weise, dass fairer und nachhaltiger Konsum, Umweltverantwortung und weltweite Partnerschaften zusammengehören, und dass der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung auch den Blick auf die fernen Nächsten lenkt.

Felix Imer

Neu im Erlanger Verlag:



Bewegt

Jubiläumsband von
Mission EineWelt

Bewegt uns die aktuelle Hungerkatastrophe in afrikanischen Ländern nahe der Sahelzone? - Bewegt uns der Ausgang der Präsidentschaftswahlen in Brasilien? - Bewegt uns, wie mit Taiwan, dem größten Produzenten von Halbleitern weltweit, umgegangen wird?

Inwieweit lassen wir uns als Bewohner*innen einer Welt, die die Eigenschaft „globalisiert“ so prominent vor sich herträgt, tatsächlich bewegen von aktuellen weltweiten Ereignissen außerhalb von Europa?

Mission EineWelt bringt weltweite aktuelle Themen ins Gespräch, handelt und motiviert andere zum Handeln: Bewegt-Sein bewirkt Bewegung. „Weil es uns bewegt“ steht im Logo von Mission EineWelt – das ist der Anspruch. Besser könnte das Motto von Mission EineWelt nicht lauten. Mit dem Jubiläumsband „Bewegt“ blickt Mission EineWelt auf vier Jubiläen: 15 Jahre Mission EineWelt, 50 Jahre Missionswerk Bayern, 100 Jahre Museum und 125 Jahre Erlanger Verlag.

Die enthaltenen Texte lehnen sich nicht zurück und sagen, „so ist es gewesen, so wird es immer sein“. Es geht immer darum, die Reflexion in Aufbruchsstimmung zu transformieren, zu fragen, was bedeutet das Vergangene für uns heute und auch morgen. Was gibt es zu lernen? Was ist zu tun? - Um im Bild zu bleiben: Der Jubiläumsband enthält Texte, die den Anspruch haben, zu bewegen.

Der Jubiläumsband „Bewegt“ ist ab Januar erhältlich über www.erlanger-verlag.de

Ulrike Hansen

Usa River Rehabilitation and Training Centre (URRC)

Als Mensch mit einer Behinderung in Tansania zu leben, ist hart. Noch immer wird in manchen Dörfern eine Behinderung als Strafe Gottes gesehen. Kinder mit Einschränkungen werden sogar versteckt.

Aber es kann auch anders sein... Jahrelang hatte sich Rehema um die Zukunft ihres Sohnes Raphael, der als Kind an Polio erkrankte, gesorgt. Besonders in der Regenzeit, wenn seine Geschwister zur Schule gingen, konnte Raphael, der sich auf den Händen fortbewegt, nicht mitkommen. Eines Tages kamen die Mitarbeitenden des Usa River Rehabilitation and Training Centre in das kleine Dorf. Und mit ihnen die Chance für den damals 14-jährigen.

Er bekam in Usa River physiotherapeutische Förderung und ein spezielles Dreirad, mit dem er sich nun fortbewegen kann. Außerdem erhielt er im Zentrum eine solide Ausbildung zum Schuster. Jetzt nimmt er sein Leben selbst in die Hand. Er hat eine eigene kleine Werkstatt in Sanya Juu am Kilimandscharo. Weder er noch seine Mutter glauben heute, dass ein angeborenes Handicap eine Strafe Gottes ist. Sie sind heute „frohe Botschafter*innen“ Gottes! All dies war nur möglich, weil es das Usa River Rehabilitationszentrum gibt.

Seit 30 Jahren wird dort Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen geholfen. Die Schwächen werden respektiert und die Stärken gefördert. Denn: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind davon überzeugt, dass jeder Mensch etwas ganz Besonderes ist. Jede*r ist es wert, gefördert zu werden. Die Lehrer*innen, Physiotherapeut*innen und Mitarbeitenden bringen sich für die Betroffenen ein, um ihnen ein möglichst selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter zu ermöglichen.



Bitte unterstützen Sie die Arbeit von Mission EineWelt in den Partnerkirchen, damit Hilfe wie hier in Usa River weiterhin erfolgen kann.

Ihre Spende hilft!

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG • Mission EineWelt
IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 • BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Usa River

#yesEUcan

Petition für ein wirksames EU-Lieferkettengesetz

Schutz der Menschenrechte und eine globale nachhaltige Entwicklung: Die Europäische Union hat sich verpflichtet, zu diesen Zielen beizutragen. Mit dem geplanten EU-Lieferkettengesetz, das Unternehmen zur Achtung von Menschenrechten und Umweltstandards verpflichtet, muss die EU etwas Großes wagen. Diese Überzeugung teilen die über 130 Organisationen der Initiative Lieferkettengesetz. Unter dem Leitvers „Schafft Recht und Gerechtigkeit“ (Jeremia 22,3) engagieren sich viele Christ*innen in der Initiative, auch Mission EineWelt.

Hintergrundinfos, Flyer, Plakate, Sharepics und eine Petition finden sich auf www.lieferkettengesetz.de

Materialien zum kirchlichen Engagement:

<https://mission-einewelt.de/kampagnen/initiative-lieferkettengesetz-de/>



Gisela Voltz

IMPRESSUM

Mission EineWelt

Hauptstraße 2 • 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 9-0 • Fax: 09874 9-330

Stadtbüro Nürnberg

Königstraße 64 • 90402 Nürnberg
Tel.: 09874 9-1803 • Fax: 09874 9-3160

E-Mail: info@mission-einewelt.de
www.mission-einewelt.de

Redaktion: Thomas Nagel

Layout: Daniela Denk

Lektorat: Marianne Brost

Die „Informationen aus der Einen Welt“ erscheinen zweimal jährlich als Beilage im Sonntagsblatt